

„Wir waren die Schuldigen“

Zu „Dafür gingen sie regelmäßig auf die Straße“ (13. Januar):

Hiermit bekenne ich mich zur regelmäßigen Montagsspaziergängerin. Ungeimpft in einer sozialen Einrichtung tätig, war ich diejenige, die täglich getestet wurde und das Virus auf gar keinen Fall einschleppen wollte, da mit Argusaugen auf uns geschaut wurde. Währenddessen durften sich die Geimpften in den Einrichtungen - freiwillig - zweimal die Woche testen.

Während man uns in Ravensburg die Lichter ausschaltete, den Marienplatz absperren ließ und wir allenfalls noch in Lebensmittelläden und Drogeriemärkten einkaufen gehen durften, tummelten sich die Geimpften in Restaurants, Kneipen, Saunen, Fußballstadien, ... Getestet wurde nur selten, denn man war ja geimpft.

Es war die Zeit, als die Geimpften den Ravensburger Einzelhandel mit goldenen Bändchen am Arm besuchten und wir sehen konnten, wie wir an Weihnachtsgeschenke, Winterschuhe, Lesestoff, ... kamen.

Es war aber auch die Zeit, als die Corona-Welle viele Einrichtungen längst erfasst hatte und eine Menge Mitarbeiter an Covid erkrankten - ganz egal ob geimpft oder nicht

Und es war so einfach, uns dafür verantwortlich zu machen. Uns an den Arbeitsstellen auszugrenzen, in den Medien anzugehen, auf offener Straße anzupöbeln: Wir waren die Schuldigen, die Asozialen, die Deppen, die verrecken sollten (O-Ton einiger Passanten!).

Es war auch die Zeit, als die Geimpften aus ihren Skiurlaube zurückkamen - mit Corona im Gepäck - und wir Ungeimpften (täglich getestet) immer noch zu Hause saßen.

Das ist der Grund, warum ich montags auf die Straße gegangen bin! Und warum man mich bisweilen immer noch dort trifft? Weil es so einfach wäre, an diese Zeit nicht mehr erinnern zu müssen. Aber vielleicht wollen wir Ungeimpften nicht, dass die Zeit in Vergessenheit gerät. Jens Spahn schreibt in seinem Buch: „Wir werden uns viel verzeihen müssen.“ Doch verzeihen kann nur, wer um Verzeihung gebeten wird!

Anja Grenz, Ravensburg